



Das Breslauer Turnblatt erscheint am 1. und 15. jeden Monats und wird allen dem Turngau angehörenden Mitgliedern kostenfrei zugestellt.

Inseratenpreis für die 4 gespaltene Nonpareillezeile 30 Pf. — Beilagegebühr für 1000 Stück 20 M.

Vierteljährlicher Bezugspreis für außerhalb des Gaus Stehende 1 M. — Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Einsendungen werden bis spätestens 5 Tage vor dem jedesmaligen Erscheinen des Blattes an den Schriftleiter, Rektor Fr. Hoffmann, VI, Neue Antonienstr. 22, erbeten.

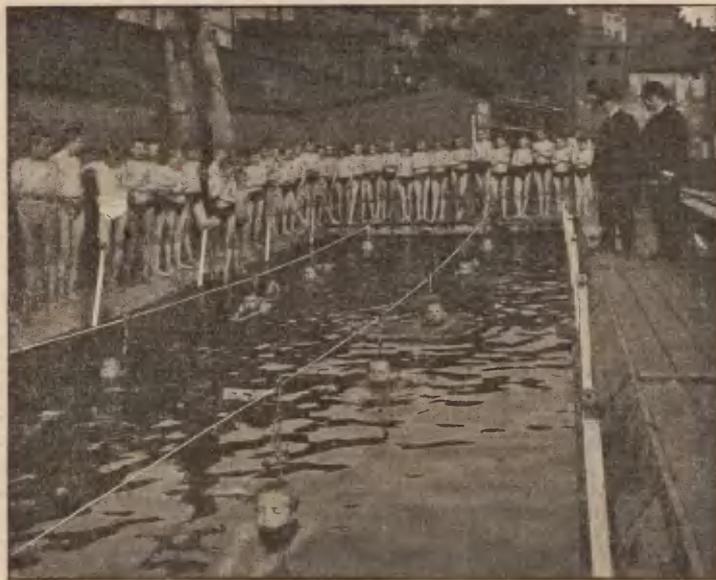
## Schwimmunterricht an Breslauer Volksschulen.

Für das 11. Deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. sind zum ersten Male auch schwimmerische Wettkämpfe in Aussicht genommen. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen für die steigende Wertschätzung des Schwimmens in der Deutschen Turnerschaft. Denn obwohl die außerordentliche Wichtigkeit des Schwimmens für eine geregelte Körperpflege überall ohne weiteres anerkannt wird, läßt sich die Tatsache nicht ableugnen, daß das Schwimmen selbst in Turnerkreisen bisher nicht die Verbreitung gefunden hat, wie erwartet werden durfte. Der



Hauptgrund mag daran liegen, daß viele die Erlernung des Schwimmens während der Schulzeit verabsäumten, mit den zunehmenden Jahren dann aber jeden Versuch unterließen, um nicht Gegenstand unfreiwilliger Komik zu werden. Einsichtigen Freunden des „Wasserturnens“ war es deshalb längst zur Gewißheit geworden, daß das Schwimmen erst dann allgemeine Verbreitung finden würde, wenn die Schwimmausbildung durch die Schule, womöglich im Anschluß an den planmäßigen Turnunterricht geschehe. Damit ergab sich zugleich die Notwendigkeit, die Methode des Schwimmlehrens einer Änderung zu unterziehen und an die Stelle des bisherigen Einzelunterrichts einen geordneten Klassenunterricht treten zu lassen. Diesbezügliche Versuche sind in größerem Umfange auch in Breslau gemacht worden. Die städtische

Schulverwaltung hat in entgegenkommender Weise für genannte Zwecke einem hiesigen Schwimmverein seit 1903 alljährlich 1000 Mark bewilligt. Als Ergebnis liegt heut nach fünfjähriger Tätigkeit ein vollständiges Lehrverfahren vor, das in der Praxis seine Brauchbarkeit durchaus bewährt hat und an vielen Orten unseres Vaterlandes und auch des Auslandes vorbildlich geworden ist. Im Folgenden soll das Verfahren kurz beschrieben werden.



Zunächst geschieht die Erlernung der Schwimmbewegungen außerhalb des Wassers, am besten in der Turnhalle. Als Gerät dient hierbei der „Schwimmbock“, der das Aussehen eines Feldstuhls hat und dem Schüler die Ausführung der Arm- und Beinbewegungen in der freien Brustlage gestattet. Ein Vorteil liegt hierbei namentlich in der wesentlich leichteren Korrektur der Bewegungen. Nach etwa sechsstündiger Übung wird der Schüler die Tempi bis zur mechanischen Geläufigkeit beherrschen.

Diesem vorbereitenden „Trockenschwimmen“ folgt nun der Unterricht im Wasser. Dieser hat prinzipiell im Becken für Nichtschwimmer zu erfolgen, damit auch der Ängstlichste sich damit trösten kann, im Falle der Not Boden unter den Füßen zu finden. Übrigens ist ein Massenunterricht schon

wegen der Gefahr des Ertrinkens gar nicht anders möglich als im Becken für Nichtschwimmer.

Die Schwimmtempi werden zunächst auf der Stelle geübt. Es bedarf dazu einer Vorrichtung, die den Schüler über Wasser hält. Wir benutzen dazu sechs Eisenrohre, welche quer über das Becken gelegt, mit ihren Enden in bockartigen Stützen von Flacheisen ruhen, die wiederum auf den Längsbalken des Schwimmbassins befestigt sind. Da jedes Rohr zwei Haken hat, können immer gleichzeitig zwölf Schüler, bei vier Gruppen in der Stunde also 48 Schüler üben.

Es treten nun die beiden ersten Gruppen in zwei Gliedern an. Der Hintermann legt dem Vordermann den Schwimgürtel um, der durch einen Karabiner geschlossen wird und eine Kette trägt. So ausgerüstet, treten zwölf Knaben des ersten Gliedes unter das Eisengestell, wo sie ihre Ketten selbst in die Haken der Eisenrohre so einhängen, daß der Körper an der Wasseroberfläche ruht. Nun erfolgt die Einübung der Tempi erst einzeln, dann gleichzeitig bis zur Geläufigkeit. (Siehe Bild 1.)

Dann beginnt das Schwimmen von der Stelle. Zu diesem Zwecke werden über die Länge des Beckens zwei straff gespannte Drahtseile befestigt, auf denen abnehmbare Rollkloben laufen. Die Schüler treten nun paarweise am Ende des Seiles an, befestigen die Ketten am Haken des Rollklobens und durchschwimmen nun, von der Kette an der Oberfläche gehalten, die ganze Länge des Beckens. Dem ersten Paare folgt das zweite u. s. f., wie Bild 2 zeigt. Die allmähliche Verlängerung der Kette bringt den Schüler bald zu der Erkenntnis, daß er bei Ausführung der erlernten Bewegungen wirklich schwimmen kann. Der Übergang zum freien Schwimmen macht sich dann ganz von selbst.

Erst jetzt wird der Schüler ins tiefe Wasser gebracht. Um das lästige Führen an der Leine zu umgehen, bedienen wir uns anfänglich luftdicht verlöteter Blechbüchsen von der Form der Militärtochgeschirre. Diese „Schwimmbüchsen“, welche durch einen Brustgurt wie ein Tornister auf dem Rücken befestigt werden, haben eine solche Tragkraft, daß sie einen Erwachsenen über Wasser halten. Durch ihren Gebrauch erwirbt sich der Schüler auch im tiefen Wasser bald die nötige Sicherheit und Ausdauer, und nach weiteren acht Tagen kann gewöhnlich auch dieses letzte Hilfsmittel fortfallen.

Eine Zusammenstellung der Unterrichtsergebnisse der Jahre 1903—1907 ergibt folgendes Bild:

Es erlernten das Schwimmen: davon bestanden die Freiprobe:

1903	269,	207	Schüler;
1904	354,	311	= ;
1905	583,	519	= ;
1906	396,	378	= ;
1907	393,	341	= ;

insgesamt 1995, 1756 Schüler.

Diese Zahlen sprechen mit überzeugender Kraft und tun dar, daß nach der eben geschilderten Methode ein schulgemäßer Schwimmunterricht recht wohl möglich ist. Es ist darum mit großer Freude zu begrüßen, daß unsere städtische Verwaltung diesem wichtigen Zweige der körperlichen Erziehung auch

weiterhin ihre Aufmerksamkeit und Pflege zuwenden will. Zunächst plant sie den Bau einer Knaben-Freibadeanstalt in der Ohle, welche außer einem geräumigen Becken für die schwimmkundige Jugend auch Einrichtungen zur Erteilung unentgeltlichen Schwimmunterrichts erhalten soll. Bei dem außerordentlichen Wert des Schwimmens für die menschliche Gesundheit, Lebensfülle und Kraft ist zu erwarten, daß unsere Stadtväter, die ja von jeher für unsere Jugend ein warmes Herz hatten, dieser Wohlfahrtseinrichtung die Genehmigung erteilen werden.

Max Bittner.

### Bekanntmachungen des Gauturnwarts.

1. Jeden Sonntag vorm. 9 $\frac{1}{2}$ —11 Uhr in der Jahnhalle: Übungsturnen der Sechskämpfer für das Deutsche Turnfest, wofür stets einige Pflichtübungen von mir als Übungsstoff vorliegen.

2. In der Pferdschwingübung für das Wettturnen der leichteren Gruppe am 28. März streiche ich (wie bereits den Herren Turnwarten mitgeteilt): „Zurückspreizen I.“, so daß die darauf folgende Kreislehre nun nicht mehr mit dem vorgeschwungenen r. Bein begonnen, sondern sofort aus dem Seitenschwebestütz über der Hinterpausche geturnt wird.

3. Fünfkampf am 3. Mai: „Freiübung“ erscheint in der 1. Hälfte des März. „Kugelschöden“. Innerhalb eines Quadrats von 1,50 m Seitenlänge hat der Turner volle Bewegungsfreiheit für den Abwurf. Gestattet ist nun auch der schräge Schockwurf; es ist nur darauf zu achten, daß der Wurfarm gestreckt ist und nicht über die seitlich-wagerechte Haltung hinausgehoben wird.

9 m = 0 Punkte; je 30 cm = 1 Punkt; 15 m = 20 Punkte.

„Dreisprung“. Wertung wie beim Schoden. — Den zweiten Schrittsprung nicht zu kurz machen!!

„Freihochsprung“. Nach Abrechnung des Brettes: 1,30 m = 0 Punkte; je 5 cm höher = 2 Punkte; Berühren der Schnur (1 oder 2 mal) = 1 Punkt; 1,80 m = 20 Punkte.

„Stabhochsprung“ Ohne Brett! 1,80 m = 0 Punkte; je 10 cm höher = 2 Punkte; Berühren = 1 Punkt; 2,80 m = 20 Punkte.

„100 m-Lauf“. 16 Sek. = 0 Punkte; je  $\frac{1}{5}$  weniger = 1 Punkt; 12 Sek. = 20 Punkte.

4. Deutsches Turnfest. In Erinnerung daran, daß beim Deutschen Turnfest 1880 in Frankfurt a. Main eine Musterriege des hiesigen Alten Vereins mit viel Beifall Stabhochspringen zeigte, hat der Gauturnrat in seiner letzten Sitzung beschlossen, diesmal eine Gauriege im Stabhochsprung als Sondervorführung darzubieten. Die Auswahl der geeigneten Springer erfolgt nach dem Fünfkampf am 3. Mai. — Innerhalb des Gauturnens ist ferner eine Gauriege mit Eisenstabübungen geplant — für Turner nicht über 40 Jahre, die sowohl in einer Vereinsriege, als auch im Turnen der Alt-Herrenriegen nicht beteiligt sind.

5. Faustball. Es ist angeregt worden, „zu Frankfurt außer den offiziellen Faustballspielen, die Meisterschaft von Deutschland im Faustballspiel auszutragen.“ Für die etwaige Beteiligung an diesem Wettkampf von Mannschaften unsers Gauces und für die Hebung unseres Faustballspieles überhaupt halte ich es für erwünscht, eine tüchtige Anregung zum Üben dadurch zu schaffen, daß innerhalb unsrer Vereine im Mai oder Juni ein Faustballwettkampf stattfindet. Jede Mannschaft kämpft mit jeder andern 30 Minuten mit Platzwechsel nach den bekannten Regeln. Erster Sieger wird die Abteilung, welche insgesamt die meisten Siege und Bälle hat. Bitte um baldige Äußerungen der Spielleiter und Turnwarte.

Gut Heil!

Böer, Moritzstraße 22.

### Pflichtübungen

#### für den Sechstampf der leichteren Gruppe

der Männerturner am Sonnabend den 28. März von 1/29 Uhr ab im Gerätturnen in der Lessinghalle, im volkstümlichen Turnen und der Stabübung am Sonntag den 29. März von 3 Uhr ab an bzw. in der Jahnhalle. Berechtig sind diejenigen nicht, die beim III. Gauturnsfeste in Scheitnig 1906 Sieger im Sechstampf waren. Eichenzweig bei 78 Punkten.

Ia. Pferd quer: Einspreizen l., Seitsherren nach r., Seitsherren nach l., Einspreizen r., Kreisen des r. B. l. (Unterkreis!) zum Seitshwebestütz über der Hinterpausche, Kreiskehre über das Kreuz zum Querstand l. an der l. Pferdseite vor dem Kreuz. (In einem Zuge!) — b. Pferd lang mit quergespannter Schnur dicht vor dem Kreuz 10 cm höher als das Pferd: „Sechsprung mit Grätschen“ — Stütz auf Hals. Pferdshöhe 1,15 m, Pferdlänge etwa 1,65 m, Brettabstand 0,8 m vom Pferdende.

IIa. Reck: Felsüberschwingung zum Hang, Hanglehre am Ende des Vorschwunges, Rippe zwiegriffs zum Stütz — Griffwechsel zum Ristgriff! — Unterschwingung mit Schwungstemmen zum freien Stütz und sofort freier Felsumschwung vorl. rückw. zum Seitstand vorlings. — b. Streckhang mit Ristgriff: Langsames Anrücken der gestr. Beine, Durchhocken zur Hangwage rückl. (sofort!) — 3 Zeiten — Senken zum Abhang rückl., Heben, zum Sturzhang rückl. mit gestr. Hüften, Kreuzaufzug, Griffwechsel einer Hand, 1/2 Drehung zum Stütz vorlings, Griffwechsel einer Hand zum Kammgriff, Senken vorwärts zum Streckhang mit Vorhebbalte, einmal Armbeugen und -strecken langsam, 1/2 Drehung um den kammgriffesten Arm mit Vorhebbalte (freier Arm wagerecht vorwärts gestreckt!), Beinensenken, Nieder sprung.

IIIa. Barren (gemischte Übung). Oberarmhang in der Mitte: Rolle rückw. zum Oberarmhang, Rippe mit hohem Rückschwung, Knickstütschwung zum Grätschitz vor den Händen — Heben der Beine zur geschlossenen Vorhebbalte, langsame Rolle vorw. mit gebeugten Hüften zum Streckstütz mit gestr.

Hüften, Heben zum Schulterstand r., Senken zur Stütz wagen auf dem r. Arm, Fallen zum Oberarmhang, Schwungstemme vorw. zum Außenquersitz vor der r. Hand, freie Flanke über bd. Holme zum Außenseitstand rückl. (Nur die l. Hand stützt!)

b. Eisenstabübung: Stab ristgr. mit weiter Fassung in der Tiefhalte vor dem Leib. (Auf jede Bewegung entfallen vier Zeiten!) 1. l. Arm seitw. schrägaufw. schwingen, Kopfdrehen l., Blick nach der Stabspitze, l. Fuß auf die Zehenspitze vorw. stellen. — 2. Kreisen des Stabes durch die Tiefhalte zur schrägen Haltung rechts seitw. aufwärts mit Überheben der l. Hand hinter Kopf, Kopfdrehen r., Blick nach der oberen Stabspitze, weiter Ausfall l. seitwärts und Rumpfbeugen l. seitw., bis die Hüfte gestreckt ist. — 3. Kniebeugewechsel mit 1/4 Drehg. r. auf den Fußspitzen, Arme vorw. (abw.) schwingen, Rumpfbeuge vorw. und Kopfbeugen vorw. — 4. Arme langsam aufw. heben, Rumpfstrecken, l. Bein rückw. heben und r. Knie strecken zur Standwage auf dem r. Bein. — 5. Mit 1/4 Drehg. l.: Arme vorw. schwingen, l. Bein zur Auslage vorw. stellen (r. Knie wieder gebeugt!) — 6. Stab zur Nackenhalte schwingen, r. Knie strecken und r. Fuß auf die Zehenspitze stellen. — 7. Linken Arm seitw. schräg-aufw. strecken mit Überheben der r. Hand vor die Brust (wie 1!), r. Bein r. seitw. heben (Stab und r. Bein in einer Linie, Blick geradeaus!) — 8. 5/8 Kreis des Stabes r. (also nach oben beginnend) zur Tiefhalte vor dem Leib, r. Bein zur Grundstellung stellen.

Hangeln (7 m durchhängeln): 22 Sek. = 0 Punkt; je 1/2 Sek. weniger = 1 Punkt; 12 Sek. = 20 Punkte.

Lauf über 100 m: 16 4/5 Sek. = 0 Punkt; je 1/5 Sek. weniger = 1 Punkt; 12 4/5 Sek. = 20 Punkte.

Freihochspringen (Brett 1,20 m entfernt): Br. abger.! 1,20 m = 0 Punkt; je 5 cm höher = 2 Punkte; 1,70 m = 20 Punkte. Berühren zählt 1 Punkt gut.

Bem.: Meldungen bis spätestens 24. März!

Gut Heil!

Böer, Gauturnwart, Moritzstr. 22.

### Rundschau.

In den letzten beiden Sitzungen der hiesigen Stadtverordneten hat man sich u. a. mit der Entziehung der städtischen Turnhalle gegenüber dem Arbeiter-Turnverein beschäftigt. Stadtverordneter Löbe löste sein Versprechen ein, das er bereits Anfang November in einer öffentlichen Versammlung im Gewerkschaftshause gegeben hatte und sprach sein Befremden über die nach seiner Meinung ungerechte Maßregel aus. Oberbürgermeister Dr. Bender dagegen wunderte sich, wie man den Freien Turnern so lange die Turnhalle habe belassen können und las zur Kennzeichnung des Geistes, der in den Vereinen der Freien Turnerschaft herrscht, eine Stichprobe aus dem Viederbuche dieser Körperschaft vor.

Eine Woche später fand die Debatte ihre Fortsetzung. Den bezüglichen Bericht darüber geben wir nach der „Schles. Zeitung“ hierdurch wieder.

„Stadtverordneter Löbe brachte die Beschwerden nochmals vor, indem er den Ausführungen des Oberbürgermeisters in der letzten Sitzung entgegentrat und die von diesem gegebene Motivierung als nicht stichhaltig bezeichnete. Er forderte von der liberalen Stadtverwaltung Gleichberechtigung für die sozialdemokratischen Turner. Sache des Magistrats sei es nicht, die Gesinnung zu prüfen, sonst handle die Stadt, wie man gegen den Turnvater Jahn vorgegangen sei, der sich auch gegen die bestehende Ordnung wandte. Es komme nur darauf an, daß sie die Gesetze halten. Das vom Oberbürgermeister aus dem sozialdemokratischen Liederbuche zitierte Lied sei hier nie gesungen worden, weil die Leute die Melodie nicht kennen.“

Oberbürgermeister Dr. Bender ging noch einmal auf das Treiben der sozialdemokratischen Turner ein, denen es weniger auf das Turnen als auf das Heranziehen sozialdemokratischen Nachwuchses ankommt, und zeigte an Beispielen des Liederbuches, welcher Geist den Leuten dort eingepflegt wird. Das Lied „Freiheit, die ich meine,“ ist sozialdemokratisch umgedichtet worden, und obgleich bei den Sozialdemokraten Religion Privatsache sein soll, haben sie den lieben Gott aus dem Liede gestrichen und dann die Kühnheit gehabt, unter diese Fälschung den Namen des Dichters Max von Schenkendorf zu setzen. Es handelt sich bei den Turnhallen nicht um bloßes Dulden, sondern um eine positive Unterstützung der Verheerungen. Das wollen wir nicht tun (lauter Beifall), wir wollen nicht die Hand bieten, um daran mitschuldig zu werden (Bravo!). Wie die Stadtverwaltung prinzipiell jede Beteiligung an politischen Veranstaltungen und die Hergabe von Räumen für politische Zwecke ablehne, so tue sie es auch hier.

Sanitätsrat Dr. Loepliz trug ebenfalls verschiedenes zur Charakterisierung der sozialdemokratischen Turner bei. Sie haben die ganze Deutsche Turnerschaft als Denunziantin hingestellt; als ob es dessen bedürft hätte, da sie aus ihrem Treiben kein Hehl gemacht und in öffentlichen Versammlungen klar ausgesprochen haben, was sie wollen, daß es sich um nichts Turnerisches, sondern um Politik handelt. Wenn der Gebrauch der Liederbücher bestritten werde, so könne die Arbeiter-Turnerzeitung nicht bestritten werden, deren heßerische Artikel keinen Zweifel lassen.

Professor Dr. Kaufmann machte dem Sozialdemokraten Löbe das von diesem aber zurückgewiesene Kompliment, daß er besser sei als die anderen Sozialdemokraten, und daß er ihm gerne zuhöre, weil ihm aus seinen Reden doch noch etwas innerlich Berührendes, gewissermaßen ein nationaler Ton herauszuklingen scheine. Es gefiel ihm aber nicht, daß Herr Löbe die Sachen gewohnheits- und gewerbsmäßig entstelle. Sachlich stellt er sich ganz auf den Standpunkt des Oberbürgermeisters. Gegenüber der Sozialdemokratie wies er auf die alle Freiheit tötende terroristische Herrschaft der Führer hin, denen die Masse blindlings zu folgen habe, und daß sich die Gesellschaft mit Recht dagegen mit aller Kraft sträube und die alte Gesellschaftsform nicht leichtsinnig aufgeben zugunsten der Theorien vom Zukunftsstaate, die aufgestellt sind auf Grund einer völligen Verkennung des menschlichen Wesens.

Seine Ausführungen wurden ebenfalls öfter von Beifall unterbrochen.

Justizrat Heilberg meinte, daß die ganze Debatte nicht zur Generaldiskussion gehöre. Bei der Turnhallenfrage komme es ihm nur darauf an, ob die Lieder in den Hallen gesungen wurden oder ob irgend etwas vorgekommen sei, was als Vertretung sozialdemokratischer Tendenzen auszulegen sei. (Zwischenruf Löbe „Niemals.“) Man solle keine Gesinnungsschnüffelei vornehmen, sondern jeden turnen lassen, wer wolle,

wenn er nur die Hallen nicht für seine politischen Zwecke dabei gebrauche.

Der Oberbürgermeister erwiderte darauf, daß es eine Schnüffelei wäre, wenn man untersuchte, ob und welche Lieder die Turner singen. Aus der Summe der Tatsachen habe man seinen Schluß zu ziehen. Es handle sich um einen Verein zur Erziehung der jungen Leute für die Sozialdemokratie. Politische Vereine gehören nicht in die Turnhallen, gleichviel welcher Richtung.

Nach Ablehnung eines Schlußantrages erhielt Gymnasialdirektor Richter das Wort. Er führte aus, daß sich die sozialdemokratischen Turnvereine, weil es ihnen nicht um das Turnen geht, absichtlich von der Turnerei getrennt haben. Die Leute sollen dort dressiert und zugeritten werden, um dann voll und ganz überzeugte und tatkräftige Sozialdemokraten zu sein. Es wäre töricht, wenn eine Stadt ihre Hallen dazu hergebe, sie würde sich ins eigne Fleisch schneiden.

Nachdem ein erneuter Schlußantrag angenommen worden war, erhielt noch Stadtverordneter Löbe das Wort zur persönlichen Bemerkung gegen den Oberbürgermeister und Professor Kaufmann.

An der Sache hat die Debatte demnach nichts geändert.

### Bermischtes.

— Vom 11. Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. 1908. Wichtig und von größerem Interesse für die das Fest besuchenden Turner war die letzte Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses, in welcher die Quartiereinteilung festgestellt wurde. Dann wurde in sehr klarer und übersichtlicher Weise die Art, wie sich der Verkehr mit jedem einzelnen Verein regelt, bestimmt. Frankfurt hofft auf einen starken Besuch der deutschen Turner und glaubt, einen solchen auch voraussetzen zu dürfen. Die Stadt selbst ist ausgedehnt gebaut, was durch den die Stadt durchfließenden Main, den Promenadengürtel, der die Altstadt umschließt, und die vielen Gärten, deren sie sich glücklicherweise noch erfreut, bedingt ist, so daß viele an Einwohnerzahl größere Städte ihren Umfang nicht erreichen. Die vielen Turner müssen nun untergebracht werden. Daß diese nicht alle in die Nähe des Festplatzes kommen können, ist einleuchtend. Sie müssen in alle Teile der Stadt verteilt werden, nach der Altstadt, nach Sachsenhausen (Alt-Sachsenhausen ist übrigens ein Teil der Altstadt), nach der Außenstadt, nach den Vorstädten. — Kein Kreis, kein Turner wohnt schlecht, das soll besonders betont werden, denn gerade die örtlich ferner liegenden Kreisquartiere haben eine unmittelbare Straßenbahnverbindung mit dem Festplatz, den die Turner während des Festes für 10 Pfennige von überall her erreichen können. Der Festplatz steht auch in direkter Verbindung mit dem Hauptbahnhof, was für alle diejenigen angenehm ist, die dort ankommend, sofort nach diesem wollen. Die Kampfrichter (etwa 400) und ihre Stellvertreter werden in dem Festplatz-Stadtteil einquartiert. Diese sind dem Wohnungsausschuß schon bekannt gegeben, weil man auf sie als sichere Besucher rechnen kann, und sie brauchen sich deshalb nicht mehr wegen Beforgung von Quartieren in die Wohnungsliste einzutragen. Ihre Eintragung in die allgemeine Anmeldehilfe hat aber zu erfolgen, der Festkarten wegen; dort haben sie auch, wenn sie sich selbst einquartiert haben, genaue Angabe dieser Wohnung zu machen. (Unserm II. Kreise und den Pommeren ist Bornheim als Quartierbezirk zugewiesen worden. Die Schriftl.) Nach der Reihenfolge im neuen Handbuch der Deutschen Turnerschaft, das dieses Jahr noch erscheint, hat man, mit dem I. Kreise beginnend, jedem Vereine eine Nummer gegeben, die fortlaufend weiterläuft, so daß die 8028 Vereine

8028 Nummern führen. Dieses sind die sogenannten Kontrollnummern, die den geschäftlichen Verkehr außerordentlich erleichtern, da sie sowohl bei den Mitteilungen der Einzelausschüsse untereinander, als auch bei denjenigen an die Vereine immer an der Spitze des Schreibens stehen und auf diese Weise den betreffenden Verein sofort kenntlich machen. In dieser Woche gehen noch die Anmeldebogen an jeden Verein der Deutschen Turnerschaft hinaus. Auf ihm werden die Adressen der Festbesucher des Vereins ausgefüllt, welcher, nachdem durch eine beigelegte Postanweisung der Festbeitrag von 5 Mark für jeden angemeldeten Turner an den Finanzausschuss gezahlt ist, die entsprechende Anzahl Festkarten, Festbücher und Festabzeichen erhält. Dieser Anmeldebogen stellt ferner fest, welcher Turner sich selber einquartiert hat, mit genauer Angabe dieser Wohnung, und ob der Turner Kampfrichter ist, zur Nachprüfung der vorhandenen Liste. Auf ihm wird ferner beantwortet, wieviel Turnfahrtenbücher verlangt werden je 25 Pfennig (bei mindestens 10 Stück portofreie Zusendung), ferner wieviel Festbücher, für Nichtfestbesucher und Büchereien je 50 Pfennig (bei 10 Stück wie oben), dann ist die Zahl der gewünschten Frankfurter Turnfest-Broschen und Turnfest-Anstecknadeln — das Stück 1 Mark — anzugeben. Das Festabzeichen ist in diesen letzteren Formen in verkleinertem Maße hergestellt worden als ein Erinnerungszeichen — in Alt-Silber und Bronze —, da es selbst an Nichtfestteilnehmer nicht abgegeben wird. Wegen Musikfragen, im Festzuge oder bei andern Gelegenheiten, wende man sich

an Direktor Dr. Schleichner. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, die Kontrollnummer nicht zu vergessen!

Bernhard Roth.

### Bereinstalender.

**Turnklub Breslau.** Freitag, den 6. März, abends 10 Uhr Monatsversammlung. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. — Freitag, den 13. März, nach dem Turnen Fastnachtskneipe verbunden mit Laufe. Bodkappen usw. auf Kneipe erhältlich. — Sonntag, den 22. März voraussichtlich Halbtagsturnmarsch. Näheres über Abmarsch und Ziel in der nächsten Nummer.

**Alter Turnverein, 2. Abteil.** Unrechtmäßige Benutzung von Fächern unseres Kleiderschranks machen eine Neueinteilung der Fächer und strenge Kontrolle über Verwendung derselben notwendig. Es hat infolgedessen jedes Mitglied, welches ein Fach benutzt, die Nummer desselben bis zum 1. April cr. dem Abteilungs-Schriftwart aufzugeben. Alsdann noch verschlossene Fächer, deren Inhaber nicht bekannt sind, werden gewaltsam geöffnet und geräumt.  
i. U.: Felsmann.

### Geschäftliche Mitteilung.

Die Mitteilung, daß hierorts Kupferschmiedestr. 40 eine Zuschneidenschule für die gesamte Herren- und Damengarderobe im Januar d. J. eröffnet wurde, dürfte in den beteiligten Kreisen einiges Interesse erregen. Es ist dies das einzige derartige Unternehmen in Schlesien. Durch diese Zuschneidelehranstalt dürfte ein bereits seit längerer Zeit fühlbares Bedürfnis befriedigt sein.



**Metall- u. Gummistempel, Petschafte,**  
Schilder in Metall, Porzellan u. Emaille,  
Klischees in Holzschnitt u. Zinkätzung,  
Vereinsabzeichen, Diplome etc. empfiehlt

**Gravier-Anstalt Alwin Kaiser**

Breslau I, Am Rathaus 15 (Riemerzeile)  
Telephon 7692. Gegr. 1868. Turnbrüder 10% Rabatt.

Den verehrten Turnbrüdern fertigt unter Garantie für tadellosen Sitz zu zivilen Preisen

**geschmackvolle moderne Herrengarderobe**

speziell vorschriftsmäßige Turnanzüge

(Stoff zu Turnanzügen stets am Lager.)

Zuschneideunterricht in Herren- und Damengarderobe (tailor made).

**Carl Schäffer, Kupferschmiedestr. 40, II.**

**Jeder Geschäftsmann benötigt:**

Geschäftsbriefbogen, Mitteilungsformulare, Rechnungen, Karten u. u.

**Jeder Verein braucht:**

Formulare aller Art, Mitgliedskarten, Zirkulare; bei Festlichkeiten: Einladungs-, Eintrittskarten, Festlieder, Programme u. u.

**Jeder Privatmann hat zuzeiten Bedarf an:**

Bisittkarten, Verlobungskarten, überhaupt Familienanzeigen jeder Art u. u.

Alle diese Drucksachen, sowie auch Werke jeden Umfangs in jeder beliebigen Sprache liefert in bester Ausführung, schnellstens und bei zeitgemäß billigen Preisen die

**Buchdruckerei R. Nischkowsky,**

Zernsprecher 8838.

Breslau, Schuhbrücke 43.

## Deutsch-Lissa

ist der am leichtesten zu erreichende und wohl schönste Ausflugsort Breslaus. Infolge seiner günstigen Verkehrsverhältnisse, seiner zahlreichen bequemen Spaziergänge (Fürstlich Puttbus'scher Park) ist es nicht nur ein beliebter Sommeraufenthalt für Familien, sondern auch das freundl. Ziel ungezählter Ausflügler.

In bester Lage des Städtchens (2 Minuten vom Bahnhof) liegt das hochrenommierte Etablissement I. Ranges mit allem Komfort, elektr. Beleuchtg., Billardzimmer, Parkettsaal mit daran anstoß. sehensw. Veranda, sehr groß. Park-Garten (Kegelbahn, Tennisplatz usw.), bietet es **Sommerfrischlern wie Ausflüglern** angenehmsten und abwechslungsreichen Aufenthalt. **Küche und Keller** liefern bei billigsten Preisen anerkannt Vorzügliches. — Zugverbindung: Täglich 24 Züge. — **Verbindungen und Vereine** sind bei vorheriger kurzer Anmeldung größten Entgegenkommens sicher. — **Telephon-Ruf 24 Deutsch-Lissa.**

## Hotel Deutsches Haus.

Der Besitzer **Paul Winkler**, Turnwart des „Deutsch-Lissaer Turnvereins“. — **Automobil- und Fahrrad-Station.**

### Turnerbund Eichenlaub.

Die **Frühjahrshauptversammlungen** finden im Vereinslokal, Neudorfstraße 54a, mit folgender Tagesordnung statt.

#### a) Frauen-Abteilung.

Donnerstag, 12. März, abds. 9 Uhr.

1. Turnhallenfrage, Turn- und Spielbetrieb im Sommerhalbjahr und Pfingstturnfahrt.
2. Abteilungstiftungsfest.
3. Stellungnahme z. d. Punkten d. Vereinshauptversammlung und Verschiedenes.

#### b) Männer-Abteilung.

Freitag, 13. März, abds. 10 Uhr.

1. Die Vorlagen nach § 13b des Grundgesetzes.
2. Turnhallenfrage, Turn- und Spielbetrieb im Sommerhalbjahr und Pfingstturnfahrt.
3. Deutsches Turnfest in Frankfurt a. M.
4. Sommerfest u. Verschiedenes.

Der Vorstand.

### Turngürtel Hosenträger

und sämtliche Lederwaren  
in anerkannt bester Ausführ. empfiehlt

**H. E. Ansorge,**  
Breslau I, Schmiedebrücke 26.  
Turner 5% Rabatt.

### Jeder Turner

gebraucht vor und nach den Turnübungen, bei Turnmärschen und Ausflügen sowie bei Husten und Heiserkeit die vorzüglich wirksamen

Schlossarek's

### Eucalyptus- Bonbons.

Deutsch. Reichspatent No. 132406.

Zu haben in Probebeuteln à 20 Pf., in Kartons à 50 Pf. in Apoth. u. Drog.

Beim Einkauf verlange man nur **Schlossarek's echte patentierte Eucalyptus-Bonbons** und weiße wertlose Nachahmungen zurück.

## Brücken-Waagen-Spezial-Fabrik



Permanentes Lager  
von ca. 1000 Waagen bis  
10000 kg Wiegefähigkeit

### C. Herrmann

Breslau I, Neue Weltgasse 36, Ecke Nikolaistraße.

Älteste und größte Fabrik Schlesiens für Waggon-Waagen ohne Geleise-Unterbrechung. Die beste Waage ist **Herrmann's Patent-Waage mit Moment-Zwangsentlastung** nach den neuesten Vorschriften konstruiert.

„Die größte Waage der Welt für die Kaiserliche Werft in Wilhelmshaven ausgeführt.“

Telegr.-Adr.:

„Herrmannwaage“  
Telephon Nr. 250.

Fabrik gegründet im Jahre 1839.

#### Preisgekrönt:

Goldene, silberne, bronzene  
Medaillen, Ehrendiplome etc.

Eigene Erfindungen siehe  
deutsche Reichs-Patentschriften  
Nr. 41496 und 44989.

Eigenes Ausstellungs-Gebäude.  
15 Fenster Front. Elektrisches Licht.

## Johannes Jestel

### Tuchlager

BRESLAU, Junkernstr. 8<sup>1</sup>, neben Kissling

empfiehlt den geehrten Turnbrüdern den vom Gau vorgeschriebenen Stoff zu Turnanzügen, sowie sein gut sortiertes Lager in eleganten Anzug- und Paletotstoffen.

Bei Vorzeigung der Mitgliedskarte 6% Rabatt.

### Karl Härter

Fernspr. 7206. Breslau II. Neudorfstr. 48.  
Klempnermst. u. Installateur.

Bauklempnerei und Bedachungsgeschäft  
für alle Bedachungsarten.  
Gas-, Wasser- und Kanalbau.

Lager von Gasbeleuchtungs- und Wasser-  
leitungs-Bedarfsartikeln, Haus- und  
Küchengeräte.

Gebe Rabatt-★ Marken.

### J. G. Berger's Sohn

Hintermarkt 5  
Gartenstraße 65.

Turnjacken.  
Turnhosen.  
Turngürtel.  
Turnschuhe.

Schluß der Inseraten-An-  
nahme am 13. und 28. bzw. 29. jeden  
Monats.

Die Expedition.



## Glacéhandschuhe

in grösster Auswahl

empfiehlt zu Fabrikpreisen

### Paul Marezky

Handschuhfabrik □ Poststraße 6  
1. Etage.  
5% Rabatt!

Verantwortlich für die Schriftleitung: Rektor Fr. Hoffmann; für die Anzeigen: G. Weis.

Druck und Verlag: Buchdruckerei R. Rischkowsky, sämtlich in Breslau.